

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Beratung mit Kommunisten vor dem Parteitag

Am 26. Juni fand im Gebietspartei-Komitee Alma-Ata ein Treffen des Präsidenten der Kasachischen SSR...

Es gestaltete sich zu einem engagierten und offenen Meinungsaustausch über die Vorbereitung des XXVIII. Parteitages...

Die Redner unterstrichen, daß die KPdSU nach dem Übergang zu politischen Arbeitsmethoden nach wie vor der Avantgarde der Gesellschaft bleibt...

In diesem Zusammenhang sprachen viele Teilnehmer des Treffens mit Schmerz über den zunehmenden Austritt ihrer Mitglieder...

Einmütig unterstützt wurde

die Idee der Gewährung einer breiten Selbständigkeit an Parteigrundorganisationen und der Festlegung ihrer materiell-technischen Basis...

Es wurde auf die Unzulässigkeit von Fraktionismus in der Partei, auf ihre Spaltung und auf die Notwendigkeit hingewiesen...

Zum Ergebnis des Treffens wurde der Auftrag der Alma-Ataer Kommunisten an die Delegierten der Republikparteiorganisation zum XXVIII. Parteitag...



Auf diesen Tag hat man in der Lenin-Mittelschule von Dshambul mit großer Ungeduld gewartet. Alle waren aufgeregt, ganz besonders aber die Abgangsschüler...



Rüstzeug für das Leben

bezüglich ihrer Berufswahl ungeschlüssig. Natascha Karassjowa und Inna Kronenberg wollen beispielsweise das örtliche Institut für Hydrometeorationsbau beziehen...

daß Natascha und Inna ihr Vertrauen rechtfertigen werden, hat die Klassenleiterin Valentine Knauer ihnen die Note „ausgezeichnet“ gegeben.



Entwurf der Programmerkklärung des XXVIII. Parteitages der KPdSU veröffentlicht

Der Entwurf der Programmerkklärung des XXVIII. Parteitages der KPdSU „Zu einem humanen demokratischen Sozialismus“ ist in der „Pravda“ veröffentlicht worden...

ten ausarbeiten, der auf strikter Freiwilligkeit, gegenseitigem Vorteil, Freiheit der nationalen Selbstbestimmung und Gleichheit von Möglichkeiten für eine souveräne Entwicklung basiert...

Unter dem Orientierungspunkt der Außenpolitik wird die Schaffung eines globalen und eines regionalen Sicherheitssystems auf der Grundlage eines Gleichgewichts von Interessen beider Seiten zur Verhinderung von Konflikten und einer internationalen Instabilität genannt...

Die KPdSU setzt sich für die Überwindung der historisch bedingten Spaltung in der sozialistischen Bewegung und für die Entwicklung der Zusammenarbeit mit den kommunistischen und Arbeiterparteiern...

barkelt auf alternativer Grundlage und Absätzbarkeit, Offenheit und Rechenschaftspflichtigkeit die Unterordnung der Minderheit der Mehrheit und ein garantiertes Recht der Minderheit...

Fleischproduktion wird ausgebaut

Der Sowchos „M. Mamelowa“ ist in der Republik weit und breit bekannt. Hierher kommen Fachleute nicht nur aus allen Teilen unserer Heimat...

Braun, Serikbai Karimow, die Melkerinnen Swetlana Schkrebka, Ludmilla Kulischowa, Bachyt Saraschewa und andere bei. Die Kooperative hat die Viehüberwinterung erfolgreich beendet...

Das ist eine reale Aufgabe ist, zeigen die Arbeitsergebnisse der Viehzüchter. Die Tiere nehmen wesentlich zu, und die täglichen Zuwachsraten erreichen 800 bis 900 Gramm...

Wirtschaftsleben kurzgefaßt

Immer mehr an Tempo gewinnt die Heuernte im Gebiet Zellinograd. Die Futterbeschaffer des Sowchos „S. Kirow“ beabsichtigen, in diesem Jahr nicht weniger als 6 500 Tonnen Heu bereitzustellen...

J. Schreizeim und andere. Zur Zeit werden im Sowchos täglich bis 100 Tonnen Heu bereitgestellt. Gewichtigen Beitrag zur erfolgreichen Arbeit der Futterbeschaffer leisteten die Reparaturarbeiter des Sowchos „Akschmrauski“...

Treffen in Moskau

Der Vorsitzende des Obersten Sowjets Litauens, Vytautas Landsbergis, und die Ministerpräsidenten der Republik, Kazimiera Prunskiene, haben am Mittwoch in Moskau ein einhalbstündiges Gespräch mit dem Präsidenten der UdSSR, M. S. Gorbatschow...

„Hierbei geht es keineswegs um Verhandlungen, sondern um die Klärung der Positionen der Seiten“, sagte Savickas. Die litauische Seite „sucht nach vernünftigen Kompromissen“...

Präsidenten der UdSSR, M. S. Gorbatschow empfangen worden. Bei dem Gespräch ging es um Wege zur Überwindung der Schwierigkeiten, die im Zusammenhang mit dem Obersten Sowjets Litauens angenommenen einseitigen Unabhängigkeitsakt entstanden sind...

Für gute Partnerschaft

Die Alma-Ataer Konservenfabrik besteht bereits seit 1953 und zählt zu den größten Betrieben dieser Art. Jedes vierte Glas eingewecktes in Kasachstan stammt aus dieser Fabrik...

Natürlich gab es auch dabei Probleme, indem die Lieferanten in einigen Fällen die Verarbeiter aufsitzen ließen. Dabei mußten sie der Fabrik für die nicht gelieferte Produktion Geldstrafen in Höhe von fünf Prozent zahlen...

Bis zur letzten Zeit bestimmte das Gebietsagroprom die Rohstofflieferungen für die Fabrik und versorgte sie auch damit. Die Rohstoffmenge wurde somit „oben“ geplant...

hat aber fehlgeschlagen. Die Lieferanten haben nach diesem Beschluß das Produktionsvolumen nicht vergrößert, sondern es durch die Preiserhöhung verringert und dafür nicht weniger Gewinn erzielt.

Doch ab diesem Jahr werden die Lieferanten auf derartige „Vorzüge“ verzichten müssen. Das Agrar-Industrie-Komitee hat einige Maßnahmen bezüglich der

Grundfonds eingeleitet. Das heißt, daß laut abgeschlossenen Verträgen dem Betrieb nur eine bestimmte Anzahl von Glasbehältern zugeteilt wird...

Angelina RICHTER, Irene SEIBEL, Studentinnen der Kasachischen Kirow-Universität Alma-Ata

Nach den Worten des Vertreters der Informationsabteilung des Obersten Sowjets Litauens, V. Savickas, war es Ziel des Besuchs, „nach gemeinsamen Berührungspunkten zu suchen“.

Staatliche Kommission für Probleme der Sowjetdeutschen beriet

Die Staatliche Kommission für Probleme der Sowjetdeutschen hat einen Bericht des stellvertretenden Justizministers Michail Wjshinski über den Status der Bürger deutscher Nationalität entgegengenommen...

mit Anteil am Sieg über das faschistische Deutschland haben die Kommission faßte einen Beschluß über die Entschädigung dieser Personen und Vergünstigungen für sie.

beriet und präzisiert worden. Die staatlichen Verwaltungsorgane auf Unions- und Republikenebene wurden beauftragt, die in dem Programm festgelegten Maßnahmen für die staatlichen Planentwürfe für die ökonomische und soziale Entwicklung sowie in die Haushaltentwürfe für das Jahr 1991 aufzunehmen...

Lehrerseite

Was soll und was kann ich werden?

Nichts hat sich geändert

Das Dorf Kamenka lernte ich vor mehr als einem Jahr kennen. Hier, in dem reichen Thälmann-Kolchos, leben vorzugsweise Deutsche und Polen, die das Stalin-Regime noch vor dem Krieg hierher verschlagen hat, und ihre Nachkommen — alles fleißige Bauern. Ihre Häuser sehen gepflegt aus, fast in jedem Hof gibt es eine Garage.

In der Dorfmitte erhebt sich ein schönes, von Pappeln und Ahornbäumen umgebenes Schulgebäude. Ich beschloß, zunächst einmal die Schule zu besuchen, um mit den Deutschlehrern zu sprechen. Ich interessierte vor allem, wie es um den muttersprachlichen Deutschunterricht in dieser Schule bestellt sei.

„Deutsch als Muttersprache? Ja, vor einigen Jahren hat's so was bei uns gegeben“, so hieß es zur Antwort. „Alles beruhte auf der Initiative des erfahrenen Lehrers Robert Drewlaw. Die deutschen Kinder besuchten seine Deutschstunden sehr gern, und die Eltern waren auch zufrieden. Doch der alte Lehrer ging in den Ruhestand, und wir waren gezwungen, den Unterricht der Muttersprache einzustellen. Warum? Wir fanden keinen Lehrer mehr für dieses Fach, und es mangelte auch an Lehrbüchern und anderen Unterrichtsmitteln.“

Das erfuhr ich von den Lehrern. Doch der wahre Grund lag vor allem in gleichgültigem Verhalten der Schulleitung und der Eltern zur Pflege der Muttersprache.

Was hat sich inzwischen geändert? Kurz vor dem Ende des Schuljahres besuchte ich wieder diese Schule. Es liefen die letzten Stunden, wieder knüpfte ich ein Gespräch über den muttersprachlichen Deutschunterricht an. Ich muß aber gleich vorwegnehmen, daß sich nichts geändert hat. Freilich lernen die Kinder polnischer Nationalität jetzt Polnisch. Die Schule hat dazu eine Lehrerin aus Polen kommen lassen. Pani Emilia Homa erteilt nun schon einige Monate lang den Polnischunterricht.

Der Lehrer Leonhard Ganke, der zehn Jahre lang Deutsch als Fremdsprache unterrichtet, teilte mir folgendes mit:

„Von den 300 Schülern, die unsere Schule besuchen, sind 190

deutscher Nationalität. Doch sie lernen Deutsch als Fremdsprache. Ich unterrichte dieses Fach in der Oberstufe. Das Interesse der Oberschüler für das Fach Deutsch läßt merklich nach. Das ist wohl damit verbunden, daß in der Oberstufe für dieses Fach nur wenige Stunden vorgesehen sind — in den Klassen 9 bis 11 nur eine Wochenstunde. Wir brauchen Diplomlehrer für das Fach Muttersprache und Literatur.“

Pani Emilia, die an diesem Gespräch teilnahm, ist auch dieser Ansicht:

„Das stimmt, ein Muttersprachlehrer muß die Sprache perfekt beherrschen. Ich habe es auch nicht leicht. Meine Gruppe besteht aus mehr als 20 Schülern. Die polnische Sprache beherrschen sie sehr mangelhaft. Es fehlt aber ein spezieller Lehrplan für solche Kinder. Könnten die Lehrer nicht selbst solche Lehrpläne für deutsche und polnische Kinder ausarbeiten und dem Ministerium für Volksbildung zur Bestätigung vorlegen? Es gibt auch zu wenig Lehrmittel. An den Unterricht der Muttersprache geht man allzu formell heran.“

Die Organisatorin außerunterrichtlicher Arbeit Irina Strauß fügt hinzu:

„Mit dem Unterricht der Muttersprache muß man natürlich im Kindergarten beginnen. Um jedoch gute Leistungen zu erzielen, brauchen wir gute Deutschlehrer. Doch auf unsere Anforderungen bekommen wir die Antwort, daß es keine gibt. Wir wissen aber, daß solche Lehrkräfte in Kokschtetaw und Saran ausgebildet werden. Müßen wir denn wirklich für dieses Fach Lehrer aus dem Ausland kommen lassen wie die Polen?“

Außerdem sind unsere Schüler überlastet, weil es sich um zusätzliche Stunden handelt.“

Gibt es Eltern, die gegen den Unterricht der Muttersprache sind? Mit dieser Frage wandte ich mich an einige Einwohner von Kamenka.

Eine ältere Frau, der ich in der Straße begegnete, sagte:

„Ich bin Deutsche. Meine Kinder sind schon erwachsen, sie besuchen die Schule nicht mehr. Wir verlieren nach und nach un-

sere Sprache. Meine Enkel sprechen fast nicht mehr deutsch. Deutsch muß unbedingt in der Schule gelehrt werden.“

Helene Reimann, die in der Kolchoskantine beschäftigt ist, winkt nur ab:

„Wir haben zwei Kinder. Das eine geht in die Schule, das andere in den Kindergarten. Meines Erachtens führt der muttersprachliche Deutschunterricht zur Überlastung der Schüler. In unserer Familie sprechen wir russisch, obwohl ich und mein Mann beide Deutsche sind. Warum wir unsere Muttersprache ablehnen? Weil sie nirgends verwendet wird.“

Nadeshda Jermolowa, Mitarbeiterin des Kolchosklubs, gab auf meine Frage folgende Antwort:

„Ich bin Russin. Aber ich denke, daß die deutschen Kinder ihre Muttersprache unbedingt lernen müssen. Die Kenntnis einer Sprache bereichert den Menschen geistig, das ist ein Merkmal hoher Kultur. Meine Tochter hat begonnen, mit großem Interesse sowohl Deutsch als auch Polnisch zu lernen.“

Maria Maskewitsch, die Putzfrau aus der Schule:

„Unser Sohn besucht die 6. Klasse. Wir sind Polen, doch wir beherrschen unsere Muttersprache sehr mangelhaft. Der Sohn will nicht Polnisch lernen, er besucht die Stunden von Pani Emilia Homa nicht. Warum? Das kann ich nicht erklären.“

Helene Fitz, Bibliothekarin:

„Die Liebe zur Muttersprache muß man den Kindern von klein auf aneignen. Unsere Kinder sind noch klein, und wir geben uns Mühe, um ihnen ihre Muttersprache beizubringen. Natürlich wünschen wir, daß sie später auch in der Schule Deutsch als Muttersprache lernen.“

Solche Meinungen habe ich also in Kamenka vernommen. Sie sind unterschiedlich, manchmal grundverschieden. Und doch kann man sagen: Die meisten Einwohner von Kamenka sind der Ansicht, daß man Deutsch als Muttersprache in der Schule lehren muß, daß man diese Sache nicht dem Selbstlauf überlassen darf. Es gilt vor allem den Formalismus auszumerzen. Erst dann werden positive Wandlungen eintreten. Vorläufig jedoch bleibt alles beim alten.

Leonid BILL,
Korrespondent
der „Freundschaft“

Gebiet Zellinograd

Der Frühlingsherbst ist die Zeit, wo viele junge Leute vor der Entscheidung stehen, ob sie sich nach dem Abitur um das Studium an einer Hochschule bewerben oder gleich in die Produktion gehen sollen... Ich erinnere mich noch gut daran, wie ich mich selbnerzert selbst für das Studium an der Fremdsprachenhochschule Alma-Ata entschieden hatte, und muß sagen, daß ich es niemals bereute, mein Schicksal mit dieser Hochschule, die jetzt kurz vor ihrem 50. Gründungstag steht, verbunden zu haben. Hier sind viele erfahrene Professoren und Dozenten beschäftigt, die mit Leib und Seele dabei sind, den Studenten gediegene Kenntnisse zu vermitteln und ihnen Liebe zum Lehrerberuf anzuerziehen. Sie bilden an drei Fakultäten qualifizierte Lehrer für Deutsch, Englisch und Französisch aus.

Vor zwei Jahren wurde an der Deutschen Fakultät unserer Hochschule auch die Abteilung „Deutsch und Literatur“ eröffnet, in die jährlich 25 Jungen und Mädchen aufgenommen und für Schulen mit muttersprachlichem Deutschunterricht ausgebildet werden sollen. Wir geben uns die größte Mühe, den Studenten dieser Abteilung eine umfassende philologische Ausbildung zu gewähren. Von Anfang an erfolgt der Unterricht mehrerer Fächer in Deutsch. Großer Wert wird sowohl auf das Bekanntmachen der Studenten mit den deutschsprachigen Ländern als auch auf die Vermittlung ihnen eines umfangreichen Wissens über die Geschichte der Sowjetdeutschen und ihre Literatur gelegt.

Aller Anfang ist bekanntlich schwer, und das trifft natürlich auch auf die neugegründete Abteilung zu. Zu nennen wären da vor allem der Mangel an passenden Lehrbüchern und anderen

Unterrichtsmitteln. Die Lehrer kostet es oft nicht wenig Mühe, den nötigen Lehrstoff zusammenzutragen.

An unserer Hochschule sind auch Lehrkräfte aus dem Ausland tätig. Seit einem Jahr werden die Studenten der Abteilung „Deutsch und Literatur“ von zwei Dozenten aus der Bundesrepublik Deutschland unterrichtet. Frau Petra Köhler-Haering unterrichtet die Studenten in den Fächern Deutsch und Deutsche Literatur, Herr Thomas Köhler-Haering, ihr Mann, hält Vorlesungen im Fach Landeskunde.

Die Zusammenarbeit mit den deutschen Kollegen aus der Bundesrepublik Deutschland ist auch für die Hochschullehrer selbst eine willkommene Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse zu vervollkommen sowie einen Einblick in die Methodik des Sprachunterrichts dieser erfahrenen ausländischen Pädagogen zu gewinnen.

Ein paar Worte über die Studenten selbst. Die ersten Studenten der Abteilung „Deutsch und Literatur“, die diese Fachrichtung vor zwei Jahren gewählt hatten, haben bereits die Sommerprüfungen für das 2. Studienjahr bestanden. Vor zwei Jahren waren es 30 Studenten, nun sind es nur noch 18. Die anderen waren entweder dem Studium nicht gewachsen und mußten die Hochschule verlassen oder sind ausgewandert. Diese 18 Studenten bilden zwei Unterrichtsgruppen. Das sind alle fleißige, wißbegierige junge Leute. Zwei von ihnen werden im nächsten Jahr ihr Studium in Deutschland fortsetzen. Am besten wäre es allerdings, wenn alle Studenten dieser Abteilung die Möglichkeit bekämen, wenigstens ein halbes Jahr in einem deutschen Gymnasium oder an einer deutschen Hochschule zu studieren.

Diesem Wunsch sprechen viele Studenten aus.

Lassen wir nun die Studenten selbst zu Wort kommen:

Nina Abramowa: Fast zwei Jahre sind verstrichen, als wir, die ersten Bewerber für das Studium an der Abteilung „Deutsch und Literatur“ des Pädagogischen Fremdspracheninstituts Alma-Ata in heller Aufregung in der Liste der Immatrikulierten nach unseren Namen suchten. Nun sind wir die ersten Studenten der neugegründeten Abteilung, im gewissen Sinne die Bahnbrecher dieser Fachrichtung; das ist nicht leicht und verpflichtend. Doch bei der Überwindung der Schwierigkeiten sind wir eine einige Familie geworden, so daß uns die kurze Trennung nach dem Abschluß des 2. Studienjahrs schon schwerfällt.

Unsere Abteilung bildet Lehrern für Schulen mit muttersprachlichem Deutschunterricht aus. Das ist heute, wo die Wiederbelebung der Traditionen des sowjetdeutschen Volkes auf der Tagesordnung steht, sehr wichtig. Unsere Aufgabe sehen wir darin, uns die deutsche Sprache und Kultur gut anzueignen, um dann unser Wissen den deutschen Kindern erfolgreich zu vermitteln.

Tatjana Stark: Als ich nach dem Schulabschluß erfuhr, daß am Pädagogischen Fremdspracheninstitut Alma-Ata eine neue Abteilung eröffnet wird, beschloß ich, sie zu beziehen. Und ich muß sagen, daß ich diesen Entschluß nicht bereue. Mir gefällt diese Abteilung sehr. Wir studieren solche Fächer wie Deutsche Literatur und Geschichte der Sowjetdeutschen sowie Pädagogik, Landes- und Sprachkunde. Oft finden verschiedene Konferenzen, Treffen mit deutschen Schriftstellern und Schauspielern statt. Wir haben auch einen dramatischen Zirkel.

Im vergangenen Jahr übten wir vorzugsweise lustige Theaterstücke ein. Das trägt zur Entwicklung unserer Sprachkenntnisse bei. Viele umgangssprachliche Redewendungen prägen sich dabei besonders fest ein.

Aber ich bin der Ansicht, daß man unserer Abteilung noch mehr Aufmerksamkeit schenken muß. Es mangelt immer noch an Fachkräften für einige Studienfächer. Erwünscht sind z. B. auch Vorlesungen über Ethik und Ästhetik. Es ist auch höchste Zeit, mehr Studenten in diese Abteilung aufzunehmen. Nur zwei Gruppen — das ist entschieden zu wenig.

Oxana Petrowa: Jeder Mensch muß wenigstens eine Fremdsprache gut beherrschen. Das ist für die friedliche Zusammenarbeit der Völker sehr wichtig. In diesem Jahr unterrichtete uns eine Dozentin aus der Bundesrepublik Deutschland in Literatur. Ihre Vorlesungen waren für uns sehr aufschlußreich. Wir erfuhren viel über das Leben und Schaffen berühmter deutscher Schriftsteller und werden alles daransetzen, um Deutsch auf muttersprachlichem Niveau zu beherrschen.

Helene Sliwka: Ja, die Vorlesungen von Frau Petra und Herrn Thomas Köhler-Haering haben allen sehr gut gefallen. Sie verstehen es vortrefflich, den Stoff interessant und zugänglich darzulegen. Aber es gibt auch Probleme. Die Lehrbücher und andere Unterrichtsmittel reichen nicht aus. Außerdem wurde uns versprochen, daß eine unserer Gruppen nach dem 2. Studienjahr in die Bundesrepublik Deutschland fährt, um dort ein Jahr lang zu studieren. Aber daraus wurde vorläufig nichts. Dennoch will ich optimistisch bleiben.

Zum Schluß möchte ich alle Schulabgänger, die Deutschlehrer werden möchten, zum Studium an unserer Hochschule einladen.

Elvira BOGDANOWA,
Dozentin am Pädagogischen Fremdspracheninstitut Alma-Ata



Sport in der Unterstufe

Hinweise für den Übungsbetrieb in allgemeinen Sportgruppen

Ab heute beginnen wir mit dem auszugswelken Nachdruck des unter der Leitung von Alfred KEMPE erarbeiteten Buches „Die allgemeine Sportgruppe. Übungsbetrieb in den Klassen 1 bis 4“. Der außerunterrichtliche Sport hat die Aufgabe, allen Schülern eine vielseitige körperliche Grundausbildung zu vermitteln. Er

Ordnungsformen
Zu einem freudvollen, intensiven und interessanten Übungsbetrieb gehören vor allem auch eine straffe Ordnung, gute Organisation und ein diszipliniertes Üben.

Die Ordnungsformen dienen der Erziehung zu einem disziplinierten Verhalten und verlangen von den Kindern, sich ein- und unterzuordnen.

- Antreterordnung**
 - Linie zu einem Glied
 - Linie zu zwei Gliedern
 - Reihe
 - Doppelreihe
 - Zählen, Abzählen
 - Durchzählen
 - Blickrichtung
- Wendungen auf der Stelle**
- Weitere Kommandos**
- Meldung an den Übungsleiter**

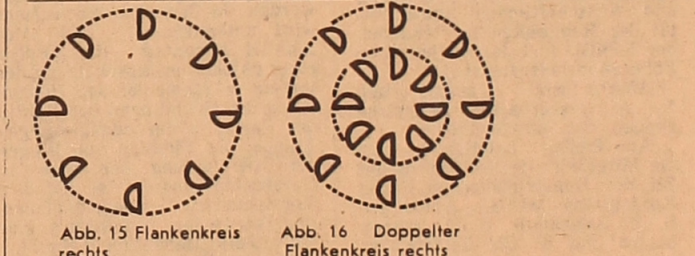
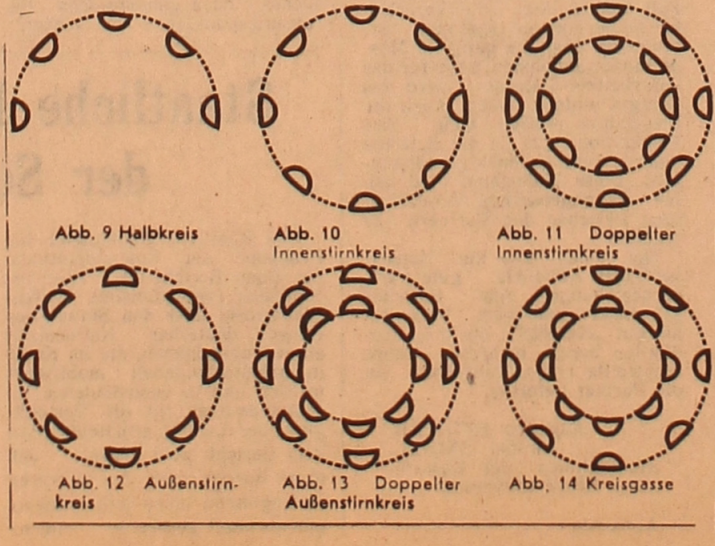
Aufstellungsformen
Welche Aufstellungsform, wann am zweckmäßigsten ist, hängt ab von der Sportart, von der konkreten Körperübung, vom Entwicklungs- und Leistungsstand der Kinder, von ihrer Disziplin und Selbstständigkeit. Es sollten möglichst feste Gewohnheiten angezogen werden. Das kann man zum Beispiel erreichen, indem stets am gleichen Ort angetreten wird.

Linie zu einem Glied (Abb. 1)
Merkmal: Die Kinder stehen nebeneinander und haben Tuchfühlung zum Nebenmann.
Verwendung: Erklärung, Spiel zu Beginn und am Ende der Übungsstunde.
Abgewandelte Formen: Linie zu zwei Gliedern (Abb. 2), Linie zu zwei Gliedern auseinandergezogen (Abb. 3).

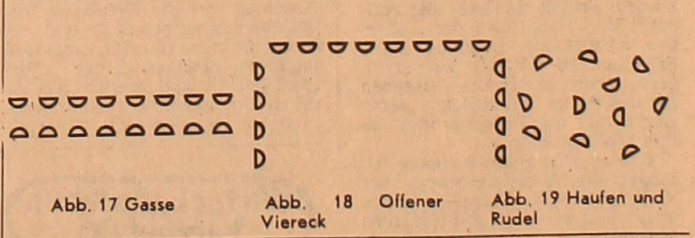
- Abb. 1 Linie zu einem Glied
- Abb. 2 Linie zu zwei Gliedern
- Abb. 3 Linie zu zwei Gliedern auseinandergezogen
- Reihe (Abb. 4)**
Merkmal: Die Kinder stehen hintereinander und haben Armabstand zum Vordermann.
Verwendung: Riegenwechsel, Laufschule, Staffelspiele.
Abgewandelte Formen: Doppelreihe (Abb. 5), Doppelreihe auseinandergezogen (Abb. 6).

vertieft, ergänzt und erweitert die im Sportunterricht erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse. In den Schulen mit muttersprachlichem Deutschunterricht sollen solche Sportgruppen auch eine wichtige Rolle bei der Entwicklung der Sprechfertigkeiten der Kinder spielen.

- Abb. 4 Reihe
- Abb. 5 Doppelreihe
- Abb. 6 Doppelreihe auseinandergezogen
- Marschordnung (Abb. 7)**
Merkmal: Die Kinder stehen in 3 Reihen nebeneinander auf Tuchfühlung und haben Armabstand zum Vordermann.
Verwendung: Marschübungen.
- Blockaufstellung (Abb. 8)**
Merkmal: Die Kinder stehen hintereinander in mehreren Reihen.
Verwendung: Gymnastik, Spiel.
- Abb. 7 Marschordnung
- Abb. 8 Blockaufstellung
- Halbkreis (Abb. 9)**
Merkmal: Die Kinder stehen wie bei „Linie zu einem Glied“ (Linie gekrümmt).
Verwendung: Erklärung, Demonstration, Siegerehrung, Gymnastik, Auswertung.
- Kreis**
- Innenstrinkreis (Abb. 10)**
Merkmal: Die Kinder stehen mit dem Gesicht zur Kreismitte.
Verwendung: Erwärmung, Spiel.
Abgewandelte Form: Doppelter Innenstrinkreis (Abb. 11)
- Außenstrinkreis (Abb. 12)**
Merkmal: Die Kinder stehen mit dem Rücken zur Kreismitte.
Verwendung: Spiel.
Abgewandelte Form: Doppelter Außenstrinkreis (Abb. 13)
- Kreislänge (Abb. 14)**
Merkmal: Die Kinder stehen im Kreis mit dem Gesicht zueinander.
Verwendung: Erwärmung, Spiel, Partnerübungen.



- Flankenkreis rechts (Abb. 15)**
Merkmal: Die Kinder stehen wie bei der Reihe, jedoch im Kreis.
Verwendung: Laufschule.
Abgewandelte Form: Doppelter Flankenkreis rechts (Abb. 16)
- Gasse (Abb. 17)**
Merkmal: Die Partner stehen sich gegenüber, der Abstand ist variabel.
Verwendung: Spielformen, Partnerübungen.
- Offenes Viereck (Abb. 18)**
Merkmal: Linie auf drei Seiten mit Blickrichtung zur Mitte.
Verwendung: Auswertung, Siegerehrung, Erklärung.



- Haufen und Rudel (Abb. 19)**
Merkmal: Beide Aufstellungen sind ungebundene Formen. Die Kinder wählen sich selbst ihren Platz, so daß er für sie genügend Sicht zum Übungsleiter bietet.
- Welche Verfahren des Übungsablaufs sind besonders geeignet?**
Wie im Sportunterricht unterscheiden wir auch im Übungsbetrieb der allgemeinen Sportgruppen das nachfolgende Üben und das gleichzeitige Üben aller Kinder. Das sind die beiden hauptsächlichsten Grundformen. Für die Arbeit in den allgemeinen Sportgruppen halten wir von den vielfältigen Verfahren des Übungsablaufs die folgenden zwei für besonders geeignet.

Frontalbetrieb
Dieses Verfahren ist sehr zweckmäßig, weil alle Kinder gleichzeitig oder nacheinander die gleiche Übung ausführen. Der Übungsleiter kann seine Hinweise an die gesamte Übungsgruppe richten. Die Organisation ist einfach. Es wird eine hohe Intensität erreicht, und der Übungsleiter kann erzieherisch auf alle Kinder gleichermaßen einwirken.

Als Aufstellungsformen eignen sich dafür besonders der Block, die Gasse, die Linie, die Reihe und der Kreis. Das Üben erfolgt entweder mit der gesamten Übungsgruppe oder aber in Riegen, Gruppen oder auch paarweise.

Der Frontalbetrieb wird vorwiegend bei der Erwärmung, beim Erlernen von Bewegungsabläufen (z. B. Start, Dreierhop, Bodenturnen) und beim Spiel (z. B. Seitenwechsel) angewandt.

Riegenbetrieb
Die Kinder werden in mehrere Riegen eingeteilt. Das Üben erfolgt auf Hinweis des Übungsleiters oder selbständig einzeln, jeweils nacheinander. Es treten bei dieser Form kleinere Wartezeiten auf, bis dasselbe Kind mit der nächsten Übung wieder beginnt.

Der Riegenbetrieb eignet sich besonders für Übungen auf dem Gerätturnen, der Leichtathletik, den Sportspielen und dem Wintersport in den Hauptteilen der Übungsstunden. Beim Üben in Riegen wird die Erziehung zur Selbstständigkeit, zu kollektivem Denken und Handeln, zur Ordnung und gegenseitiger Hilfe besonders unterstützt. Gleichzeitig können die Riegen sowohl als Wettkampfmannschaften als auch als Spielmannschaften genutzt werden. Dadurch wird wertvolle Übungszeit für die Bildung dieser Mannschaften eingespart.

(Fortsetzung folgt)

Didaktische Spiele

Paß gut auf!

Ziel: Entwicklung der zusammenhängenden Rede.

Material: Bilder mit mehreren gleichen Gegenständen, Personen oder Tieren.

Spielverlauf: Die Erzieherin trägt zunächst (ohne Bildmaterial) eine Reihe von Substantiven im Singular vor. Die Kinder müssen die entsprechenden Pluralformen nennen. Dann wird die Sitzordnung geändert. Es werden sechs Tische aufgestellt. An jedem Tisch nimmt ein Kind Platz und erhält ein Bild, auf dem mehrere gleiche Gegenstände abgebildet sind. Die restlichen 12 Kinder setzen sich auf eine Bank, und jedes Kind erhält ebenfalls ein Bild, von denen je zwei mit einem am Tisch befindlichen identisch sind. Jetzt beginnt das Kind von Tisch Nr. 1 sein Bild zu beschreiben: „Auf meinem Bild sehe ich eine Straße mit vielen Häusern. Die Häuser sind bunt bemalt.“ Auf der Straße fahren Autos, Personenkraftwagen und Lastkraftwagen. Die Autos müssen am Fußgängerüberweg warten, bis die Fußgänger die andere Straßenseite erreicht haben.“

Zwei Kinder auf der Bank haben das gleiche Bild. Wenn sie feststellen, daß ihr Bild beschrieben wurde, dürfen sie sich zu dem beschriebenen Kind an den Tisch setzen. Der gleiche Vorgang wiederholt sich bei den anderen fünf Bildern.

Aus „Didaktische Spiele“

Briefe aus der DDR

Verlag „Volk und Wissen“ bietet Hilfe an

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Mit großer Sympathie beobachten wir, wie sich die nationale Identität der Sowjetdeutschen entwickelt. Wir verfolgen interessiert die Bemühungen um die Pflege der deutschen Sprache und Kultur, vor allem auch in der Volksbildung. Die Anstrengungen der sowjetdeutschen Lehrerinnen und Lehrer, ihren Fachunterricht in der Muttersprache durchzuführen, verdienen unsere Hochachtung.

In der sowjetdeutschen Presse haben wir oft gelesen, daß auch Lehrer Kontakte mit Kollegen suchen. Wir möchten helfen, solche Kontakte mit Kollegen in der DDR herzustellen. Sowjetdeutsche Interessenten können sich direkt an unsere Redaktion wenden. Wir werden Ihre Wünsche in unseren Zeitschriften veröffentlichen und entsprechende Angebote von DDR-Lehrern vermitteln. Auf diese Weise könnte sich ein freundschaftlicher Gedankenaustausch zwischen den Fachkollegen in beiden Ländern entwickeln.

Natürlich helfen wir auch, wenn Fachzeitschriften und Schulbücher unseres Verlags gewünscht werden.

Mit kollegialen Grüßen
Lingebach,
Chefredakteur

Im Auftrag der Redaktion:
Arbeit und Technik in der Schule

Biologie in der Schule
Chemie in der Schule
Erkundeunterricht
Mathematik in der Schule
Physik in der Schule

Adresse: Volk und Wissen Verlag
Lindenstr. 54a
DDR-1086 Berlin



PANORAMA

EG-Gipfel: Kompromiß in Sachen UdSSR-Hilfe

Die Staats- und Regierungschefs der EG haben sich in Dublin in Sachen Wirtschaftshilfe für die UdSSR erwartungsgemäß auf einen Kompromiß verständigt. Sie unterstrichen das „Interesse der Gemeinschaft an einem Erfolg der von Präsident Gorbatschow eingeleiteten politischen und wirtschaftlichen Reform sowie ihre Unterstützung der Bemühungen der Sowjetunion um Fortschritte in Richtung auf ein demokratisches System und eine marktwirtschaftlich ausgerichtete Wirtschaftsform“, konnten sich jedoch über konkrete Zusagen nicht einig. So beauftragten sie den Präsidenten der Brüsseler EG-Kommission, Jacques Delors, Kontakte mit Moskau aufzunehmen, um Vorschläge für kurzfristige Kredite und längerfristige Unterstützung von Strukturereformen vorzubereiten. Dazu soll die Kom-

mission zwei Berichte erarbeiten und voraussichtlich dem für den 27. Oktober in Rom geplanten EG-Gipfel vorlegen.

Nachdem bei der von Bundeskanzler Helmut Kohl am späten Montagabend initiierten Debatte zu diesem Thema sich eine Mehrheit zugunsten eines derartigen Hilfspaketes für Gorbatschow abgezeichnet hatte, ging auch Großbritanniens Premierministerin Margaret Thatcher von ihrem „no“ ab und schlug moderatere Töne an. Allerdings blieb sie nicht die einzige, die Bedenken gegen eine finanzielle Sofortspritze vorbrachte, die nach Meinung von Experten etwa 25 Milliarden DM umfassen sollte.

Für beträchtliches Aufsehen und nicht nur eitel Sonnenschein

in dieser Sache hatte ein Brief des Kanzlers an seine EG-Amtskollegen gesorgt, in dem entgegen anderslautenden früheren Äußerungen ein direkter Zusammenhang zwischen den äußeren Aspekten der deutschen Einigung und einer Wirtschaftshilfe für Moskau hergestellt worden war. In dem im Vorfeld des Dubliner Gipfels verfaßten Schreiben äußerte Kohl seine „Überzeugung, daß es in unserem gemeinsamen Interesse liegt, die Politik Präsident Gorbatschows nach besten Kräften zu unterstützen“ und informierte über die zu diesem Zeitpunkt noch diskutierten und inzwischen mit Bonner Bürgerschaften verbundene Fünf-Milliarden-DM-Spritze. Dann heißt es in dem Brief: „In diesem Zusammenhang ersuche ich die Sowjetunion ihrerseits dringend, bei den Fragen, die auf dem Wege zur deutschen Einheit auftauchen, — und das betrifft insbesondere die Verankerung eines künftig vereinten Deutschland in der nordatlantischen Allianz und

der Europäischen Gemeinschaft — eine konstruktive Haltung einzunehmen.“

Ob Frau Thatcher auch aus diesem Grunde bremst, weil sie der Ansicht ist, die Finanzierung der deutschen Einheit sei in erster Linie eine Sache der Deutschen selbst, darüber schwiegen sich die Briten in Dublin aus. Ein Sprecher ihrer Delegation meinte auf Anfrage lächelnd: „Kein Kommentar“.

Dieses Projekt, an dem sich nach den Vorstellungen von Bundeskanzler Helmut Kohl und Präsident Francois Mitterrand auch die USA, Japan und Kanada beteiligen sollten, wird nun auf dem Weltwirtschaftsgipfel der sieben führenden westlichen Industrienationen am 9. Juli in Houston/Texas weiter beraten. Erst dann dürfte klarer werden, ob Gorbatschow noch in diesem Jahr mit einem wirtschaftlichen Hilfsprogramm zur Absicherung seiner Reformpolitik rechnen kann.

Paschtunen schätzen Beziehungen zwischen Afghanistan und Rußland

„Die Paschtunen-Stämme, die in Afghanistan und Pakistan leben, denken an die Beziehungen, die sich zwischen den Völkern Afghanistans, Rußlands und der Sowjetunion herausgebildet haben“, sagte der Minister für Grenzangelegenheiten Sarjang Khan Zazai in einem TASS-Interview. „In unserer Gesellschaft leben die Traditionen der Freundschaft mit dem russischen und sowjetischen Volk fort, die zu Beginn dieses Jahrhunderts begründet und nach dem Sieg der Großen Oktoberrevolution von Emir Amanullah und Lenin fortgesetzt wurden. In den afghanisch-sowjetischen Beziehungen gibt es nichts Falsches. Wir führen wie bislang einen ehrlichen und unmittelbaren Dialog auf einer festen freundschaftlichen Grundlage.“

Beziehungen zwischen den Stämmen für die militärische Situation in Afghanistan zu unterschätzen, fuhr Sarjang Khan Zazai fort. „Sie aber tragen in diesen über unsere traditionellen Institute wie Stammesjirgas zur Aufrechterhaltung der Kräfte und zum Verzicht auf militärische Mittel der Beilegung von internen Konflikten bei. Zur Zeit spielen die Stämme, vor allem die Paschtunen, eine immer größere Rolle bei der Verwirklichung der Politik der nationalen Ausöhnung. Bekanntlich befindet sich der Kreis Khost und dessen Verwaltungszentrum seit vielen Jahren in einem Belagerungszustand. Die sie angreifenden Truppen von Extremisten schmuggeln große Mengen an Waffen aus Pakistan. Trotzdem ist Khost nicht gefallen, weil die dort lebenden Stämme Nangal, Jadran, Jaji und andere, die sich früher gegen die Regierung wandten, heute immer aktiver mit zusammenarbeiten. Im Kreis Jaji-Maldan sind unsere Truppen nicht stationiert. Es gibt dort aber eine Stammeswehr, die ihren Wohnort vor dem Eindringen fremder Kräfte schützt. Wenn die Aufständischen versuchen, eine Blockade von Khost zu organisieren, greift die Wehr ein, infolgedessen hat sich die Lage um Khost zusehends gebessert. Der Gegner kann die Stadt nur aus Ferngeschützen beschleßen. Die Straßen aus Kabul in die Stadt Mohammad-Agha (Provinz Loghar) und bis nach Gardez ist für den Verkehr freigegeben. Eine ähnliche Situation herrscht in der Provinz Nangarhar. Die Stadt Jalalabad widerstand massiven Angriffen der Aufständischen auch deshalb, weil die dort lebenden Stämme den Extremisten ihre Unterstützung verweigerten. Der Führer der „Islamischen Partei

„Afghanistans“, Yunus Khales, ist selbst aus dem Nangarhar-Stamm Hugiati. Doch seine Verwandten sehen in ihm einen Krieger, Fanatiker und Unterdrücker und weilerten sich deshalb, ihm zu helfen“.

Als einer der Hauptfaktoren im Prozeß der Herstellung des Friedens in Afghanistan hob der Minister die zunehmende Aktivität der Stämme hervor, darunter auch jenseits der „Durand-Linie“. Immer häufiger wird auf ihren Jirgas der Gedanke geäußert, daß es aussichtslos sei, auf Waffengewalt zu setzen. Die Stammesversammlungen bekundeten den Wunsch, die Vermittlungsfunktionen zu übernehmen, um die Verhandlungen zwischen den kriegsführenden Seiten durchzusetzen. Sie verlangen von Pakistan, die Einmischung in die inneren Angelegenheiten Afghanistans und die Waffenlieferungen für die Extremisten einzustellen.

Auf die Versuche der pakistanischen Militärkamarilla eingehend, die Bewegung der in Bajawur und Khabler lebenden Stämme mit Waffengewalt zu unterdrücken, unterstrich Zazai, daß ein solcher Kurs Islamabad nicht neu sei. Die pakistanischen Behörden versuchten, die Rechte der Paschtunen entgegen den geltenden Normen durch Truppenstationierungen, Einführung von Steuern und Bau von strategisch wichtigen militärischen Straßen zu schmälern. Ebendeshalb hätten die Paschtunen Lame zu den Waffen gegriffen und seien in die Berge gegangen, um den Angriffen Islamabad Widerstand zu leisten. Der Minister widerlegte die Erfindungen, wonach die afghanische Führung die „rebellierenden“ Paschtunen mit Waffen unterstützen soll, und unterstrich, daß es sich dabei nur um eine moralische und materielle Hilfe handle.

Angste vor vereinigtem Deutschland

In den Staaten der Europäischen Gemeinschaft gebe es Ängste vor der wirtschaftlichen Stärke eines vereinigten Deutschlands. Das erklärte der Vizepräsident der EG-Kommission, Dr. Martin Bangemann, am Dienstag vor der Friedrich-Neumann-Stiftung in Bonn. Insbesondere in europäischen Wirtschaftskreisen könne man gelegentlich die Feststellung hören: Die (Deutschen) werden uns jetzt an die Wand drücken.

Die EG-Kommission versuche, dieser Entwicklung entgegen zu steuern, betonte der FDP-Politiker. Doch angesichts von Versuchen bundesdeutscher Konzerne, zum Beispiel den DDR-Markt für Benzin, Versicherungen oder Strom zu beherrschen, entstehe der Eindruck, „daß die Deutschen alles unter sich aufteilen“. Das sei nicht gut, Leider habe die EG keine rechtlichen Mittel, dagegen vorzugehen, sagte Bangemann. Der Vizepräsident der EG-Kommission warnte davor, es zuzulassen, daß das neue Deutschland zu einer Supermacht würde.

Zur Lage in der DDR nach der Währungsunion, meinte Bangemann, es müsse alles unternommen werden, es nicht zu einer Arbeitslosigkeit größeren Ausmaßes kommen zu lassen. Nach seiner Ansicht ließe sich die Produktivität in der DDR sowohl in der Landwirtschaft als auch in der Wirtschaft „relativ leicht“ steigern. Denjenigen, denen die Einheit zuviel Geld koste, hielt Bangemann entgegen, die Einheit sei „eine Investition, die uns jetzt etwas kostet, uns aber enorm viel einbringt“.

In China wird eine gute Ernte erwartet

Die diesjährige Sommerernte bei Getreide in China verspricht gute Erträge. Angaben aus einzelnen Provinzen lassen einen Gesamttrag von 97 Millionen Tonnen erwarten, vier Millionen Tonnen mehr als im Vorjahr.

Wird das Sommergetreide planmäßig eingefahren, ist knapp ein Viertel des Jahressolls von rund 412 Millionen Tonnen erfüllt. Angesichts einer Bevölkerungszunahme von jährlich 15 Millionen Menschen ist ein kontinuierliches Wachstum der Getreideproduktion dringend erforderlich. In den vergangenen Jahren waren die Erträge nach einer Rekorderte 1984 von 407 Millionen Tonnen zurückgegangen. Erst 1989 wurde diese Marke wieder leicht überschritten. Die Pro-Kopf-Produktion lag im Vorjahr bei 366 Kilogramm, elf Kilogramm niedriger als 1987.

Eine Ursache für diese Schwankungen ist die Abnahme der ohnehin geringen landwirtschaftlichen Nutzfläche um jährlich mehr als 400 000 Hektar durch Bodenerosion, zweckfremde E-Nutzung und Raubbau. Große Flächen sind von Umweltverschmutzung betroffen. Innerhalb der Familienwirtschaften kann eine planmäßige Reproduktion der Bodenfruchtbarkeit nicht gewährleistet werden.

In diesem Jahr wurde die Anbaufläche für Sommergetreide um rund 600 000 Hektar gegenüber 1989 vergrößert, wurden ertragreichere Sorten auf weiten Flächen eingesetzt. Staatlichen Investitionen in der Landwirtschaft stiegen um umgerechnet rund 200 Millionen US-Dollar. Die Mittel sollen vorzugsweise für die Verbesserung der Bodenqualität und der Bewässerung eingesetzt werden.

Auch durch eine gute Ernte kann letzten Endes der gestiegene Bedarf der Bevölkerung und der Industrie nicht gedeckt werden. Das Defizit wird vorwiegend durch Getreideimporte ausgeglichen. 1989 wurden mehr als 16 Millionen Tonnen eingeführt. In diesem Jahr sei laut Presse noch mit einer Steigerung zu rechnen.



Unser Fotoatlas

Das Stadtviertel Al-Gamalija von Kairo ist der Heimatort von Nagib Mahfuz, Nobelpreisträger des Vorjahres. Schmutzige Kinder, Gemüschhändler, Werkstätten und Köhler — sie alle scheinen von den Seiten seines autobiographischen Romans „Zwischen zwei Höfen“ getreten zu sein.

In den vielen Jahren haben sich eigentlich weder die Gesichter noch die Häuser geändert. Auch die Bauelemente des islamischen Mittelalters, die man diesem Bezirk der ägyptischen Hauptstadt reichlich sieht, sind die gleichen geblieben. Hinter demselben Tor Bab Al-Futuch befindet sich die enge Handwerkerstraße Muize-Lid-din. Eben so wird nach jedem Regen der Platz vor einem anderen Tor — dem Bam An-Nasr überschwemmt.

Reges Leben herrscht immer am Tor Bab Al-Futuch (Bild oben).

Welt hinter dem blauen Ozean, irgendwo am Ende der Welt liegt Australien. Der Erdteil, ehemals ein Verbannungsort für die Zuchthäuser aus England, ist mit Jahren zu einem blühenden Land mit den hierher aus der alten Welt verpflanzten Traditionen geworden. Die Bauart der Städte des Kontinents ist z. B. europäisch.

Das an der Westküste des Indischen Ozeans gelegene Perth ist ein Administrativzentrum des Staates Westaustralien. In dieser 1829 gegründeten Stadt leben heute über 1,2 Millionen Menschen. Hier sind die Betriebe des Schiff- und des Kraftfahrzeugbaus, der Textil- und der Lebensmittelindustrie untergebracht. Da gibt es auch eine Universität.

An einer Straßenkreuzung im Zentrum von Perth (Bild rechts)

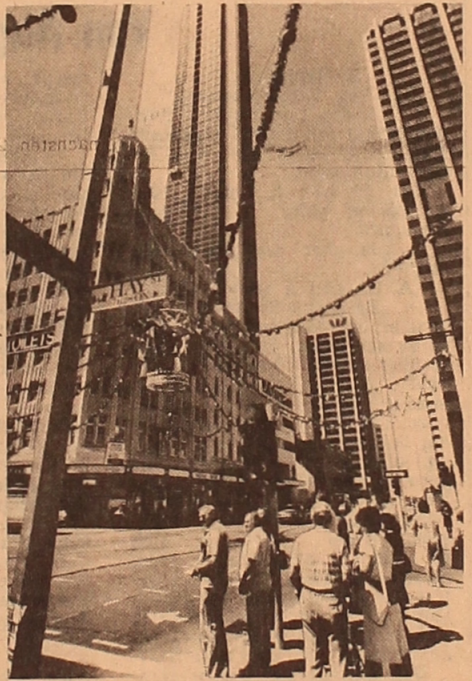


Foto: TASS

Äthiopien bereitet umfassende Mobilmachung vor

Mit der Mobilmachung aller verfügbaren Kräfte zur Stärkung von Armee und Volksmilizen will die äthiopische Führung eine Wende in der äußerst kritischen Bürgerkriegssituation erreichen. Dem Land droht der Zusammenbruch, hatte Präsident Mengistu Haile Mariam vergangene Woche vor dem Parlament gewarnt und durchgreifende Maßnahmen zur Bewahrung der Einheit Äthiopiens gefordert. Dabei räumte er ein, daß Fehler zu der gegenwärtigen Lage beigetragen hätten. Jetzt sei jedoch keine Zeit für Diskussionen, sondern geschlossenes Handeln zur Verteidigung des Landes gegen separatistische und volksfeindliche Kräfte notwendig.

In diesem Sinne beschloß das

Parlament, alle menschlichen und materiellen Ressourcen für den militärischen Kampf zu mobilisieren. Dieses bedeute neben umfangreichen Rekrutierungen auch die Einbeziehung der gesamten Wirtschaft in die Verteidigungsanstrengungen, wird in einer Resolution unterstrichen.

Zu den Forderungen des Parlaments gehören die Verbesserung der Arbeitsdisziplin, eine Reduzierung der Ausgaben im zivilen Bereich der Wirtschaft und in den Verwaltungen sowie der Kampf gegen die Bürokratie. Ungeachtet der Anstrengungen zur militärischen Abwehr der Angriffe der Opposition bekräftigte das Parlament aber auch die Bereitschaft zu weiteren Friedensverhandlungen mit der Eri-

treischen Volksbefreiungsfront (EPLF) und der Tigrinischen Volksbefreiungsfront (TPLF), die sich beide von Gesprächen mit der Regierung zurückgezogen haben.

Die Oppositionsgruppen hatten in den vergangenen Monaten eine Reihe entscheidender militärischer Erfolge verbuchen können. Der EPLF gelang es bereits im Februar, die Hafenstadt Massawa am Roten Meer einzunehmen. Gegenwärtig belagert sie die eritreische Regionshauptstadt Asmara. Die TPLF ist aus Tigray bis in die zentrale Region Shoa vorgezogen, in der auch die Hauptstadt Addis Ababa liegt, und hat dort nach eigenen Angaben in vier Wochen mehr als 22 000 Regierungssoldaten getötet.

KSZE-Staaten bauen modernes Kommunikationssystem auf

Mit dem für Ende des Jahres angeplante Wiener Abrüstungsvertrag, den neuen vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen und der sich abzeichnenden Institutionalisierung des KSZE-Prozesses kommen auf die 35 beteiligten Staaten bisher nicht gekannte Informationsströme zu. Einzeldaten über die Streitkräfte und Militärhaushalte, Anmeldungen zu Inspektionen und Berichte über deren Ergebnisse müssen — sollen die Vereinbarungen in der Praxis funktionieren — schnell, exakt und zuverlässig — an einen variablen Empfängerkreis übermittelt werden. Die altbewährten diplomatischen Kanäle reichen für diese Datenlawinen nicht mehr aus.

Schon im Februar regten daher Österreich, Schweden, Ungarn, die DDR und Frankreich bei den Wiener Verhandlungen über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen an, ein modernes Kommunikationssystem zwischen den Hauptstädten der KSZE-Staaten aufzubauen. Dieses System würde zunächst neben der traditionellen Form existieren und es später sicher ganz ersetzen. Zwei der drei vorgeschlagenen technischen Varianten waren Fernschreiber und Telefax. Der Fernschreiber kann aber keine Grafiken übermitteln, und die teuren Fax-Verbindungen scheitern in Osteuropa an der mangelnden Qualität des Telefonnetzes. Bleibt also eine Möglichkeit, zu der sich derzeit ein Konsens bildet: Das „Public switched packet data network“, ein computerisiertes Netz zur Datenübertragung, das bei der Post Daxep heißt.

Daxep gibt es in allen KSZE-Staaten außer in der DDR und der

CSFR, die aber bereits an der Einführung arbeiten, sowie in Rumänien. Notwendig wäre in jedem Staat die Einrichtung einer 24 Stunden besetzten und mit kompatiblen Endgeräten ausgestatteten Kontaktstelle, die unter Nutzung normaler Telefonleitungen an das Netz angeschlossen wird. Bei Steuerung durch die entsprechende Software kann jeder Text und Grafiken empfangen und senden, sei es bilateral oder als Zirkularnote. Neben der kostengünstigen, sehr sicheren und schnellen Übertragung spricht nach Analysen durch die Wiener Delegationen Ungarns und der DDR für Daxep auch der Umstand, daß eine Leitung für mehrfache Verbindungen (bis zu 255) gleichzeitig nutzbar ist. Das System stückelt die zu übermittelnden Informationen in „Pakete“, leitet sie auf dem günstigsten Weg zum Adressaten und setzt sie dort wieder zusammen.

Im Gespräch war auch die Nutzung von Satelliten, zum Beispiel des internationalen Seefahrtssystems INMARSAT. Doch wirken der große Aufwand in einem geografisch begrenzten Gebiet und die hohen Kosten abschreckend. Sollte es eines Tages um weltweite Abrüstung gehen, könnten auf diese Weise Kontinente überbrückt werden. Ungarn und die DDR haben den anderen Delegationen einen Fahrplan für die Verhandlungen unterbreitet, durch den die Vorbereitungen bis zum endgültig beschließenden Gipfeltreffen weit vorangebracht werden können. Denn nach der Unterzeichnung der geplanten Abkommen wird das Kommunikationssystem bei der Verwirklichung benötigt.

In wenigen Zeilen

SOFIA. Eine neue kommunistische Partei ist in Bulgarien gegründet worden. Ihr Vorsitzender, Wladimir Wlassow, sagte laut AFP am Dienstag im Fernsehen, die Partei sei aus der bisher im „Untergrund“ wirkenden Arbeiter-Volkspartei hervorgegangen. „Als kommunistische Partei können wir besser die Interessen der Arbeiter, der Bauern und der Intelligenz beim Aufbau einer entwickelten sozialistischen Gesellschaft verteidigen“, meinte der Politiker.

Vor fünf Monaten hatte sich die ehemalige bulgarische kommunistische Partei in Sozialistische Partei umbenannt, die dann vor wenigen Tagen die Parlamentswahlen mit absoluter Mehrheit gewann.

WASHINGTON. Der Mörder des im Juni 1968 erschossenen Senators Robert Kennedy, Sirhan Bishara Sirhan, bleibt weiter in Haft. Der Gnadausschuß des USA-Bundesstaates Kalifornien lehnte am Dienstag das 13. Geuch um vorzeitige Haftentlassung ab. Sirhan, der eine lebenslange Haftstrafe absitzt, kann in zwei Jahren ein weiteres Geuch einreichen.

CANBERRA. Australien will rund 20 000 im Land befindlichen Chinesen, in der Mehrzahl Studenten, für vier Jahre den Aufenthalt gewähren. Der australische Premier Bob Hawke erklärte am Mittwoch, diese könnten solange im Land bleiben, bis Australien sicher sein könne, daß die Menschenrechte in China nicht mehr gefährdet seien. Die Ankündigung Hawkes gilt allerdings nicht für weitere 20 000 Chinesen, die nach der Niederschlagung der Demokratiebewegung in China vom vergangenen Jahr nach Australien kamen.

Bereitschaft zur Zusammenarbeit erklärt

Die Gewerkschaftsverbände der Schwarzen in Südafrika haben sich bereit erklärt, mit der Regierung und den Unternehmerverbänden bei der Änderung der Arbeitsgesetze zusammenzuarbeiten. „Alle Seiten sind übereingekom-

men, daß die Krise so schnell wie möglich überwunden werden müßte“, erklärten die Vertreter des größten Gewerkschaftsverbandes schwarzer Arbeiter, COSATU, nach einem vierstündigen Treffen mit Staatspräsidenten Frederik de

Klerk in Pretoria. Der Präsident hatte das Treffen einberufen, nachdem der COSATU angekündigt hatte, mit Protestaktionen gegen die Arbeitsgesetze die Wirtschaft des Landes lahmzulegen.

Nicaragua: Zehn Jahre Bildungswesen unter sandinistischer Führung umsonst?

Ab sofort wird in allen nicaraguanischen Bildungseinrichtungen eine Entideologisierung betrieben. Das heißt im Klartext: Politisches Gedankengut in Form von Losungen, Wandzetteln oder Plakaten sowie Versammlungen oder Veranstaltungen mit politischem Charakter werden aus der Schule verbannt. Der Unterricht soll einzig und allein der fachlichen Ausbildung der Schüler dienen. Lehrern und Erziehern, viele von ihnen Sandinisten, drohe jedoch nicht die Entlassung, Kompetenz und Leistung seien die Kriterien für die Weiterbeschäftigung. Das war eine der ersten Ankündigungen des neuen, seit Ende April amtierenden nicaraguanischen Bildungsministers Sofonias Cisneros und wurde von Lehrern und Gewerk-

schaften mehr oder weniger akzeptiert.

Auf heftigen Widerstand stieß dagegen die Absicht, den religiösen Charakter der Bildung zu intensivieren und die wissenschaftliche Seite in den Hintergrund zu stellen. Der konservative 60-jährige Cisneros, bisher Ingenieur im Bauwesen, ist ein feuriger Verfechter der religiösen Bildung, ebenso wie sein Freund, der Erzbischof von Managua, Kardinal Obando y Bravo. Dieser äußerte bereits in seiner Rede während der Feierlichkeiten zur Machtübernahme am 25. April die Erwartung, in Zukunft mehr christliche und humanistische Ideale in das Bildungsmodell einzubringen.

Die Lehrer und ihre Gewerkschaft (ANDEN) reagierten eben-

so wie Schüler und Eltern sofort. In zahlreichen Diskussionen mit der neuen Führung erklärten sie, alles zu unterstützen, was der Verbesserung der Ausbildung, der wissenschaftlichen Inhalte und der Vertiefung der Kenntnisse diene. Wenn es sich lediglich darum handele, christliche Werte in den Unterricht einzubringen, bestünden keinerlei Probleme. Auch bisher habe es in Nicaragua, wo über 90 Prozent der Bevölkerung katholischen Glaubens sind, keinen Widerspruch zwischen Christentum und Revolution gegeben. Die Sandinisten hätten Werte wie Humanismus, Gemeinschaftsinn, Achtung und Toleranz vermittelt.

Dieser Vorstoß verfehlte seine Wirkung nicht. Vize-Bildungsminister Humberto Belli berichtete

die Vorhaben der neuen Regierung. Es sei keine katholische Ausbildung vorgesehen. Man habe erkannt, daß dies ein Rückschritt für die Freiheit des Bewußtseins bedeuten würde. Der Staat solle keine offizielle Religion fördern, die privilegiert wird oder andere Glaubensrichtungen diskriminiert.

Scheinbar der erste Erfolg für Lehrkörper und Schüler, doch die Polemik geht weiter. Inhaltliche Veränderungen des Unterrichts entsprechend dem Demokratieverständnis der neuen Regierung, die Raum für eine bürgerliche Erziehung schaffen soll, stehen bevor. Lesetexte, erarbeitet in den letzten zehn Jahren von nicaraguanischen Lehrern und Professoren, immer wieder die sandinistische Revolution be-

rührend, die Errungenschaften des Volkes preisend, werden verschwinden. Ähnliche Veränderungen betreffen Fächer wie Geschichte und Spanisch. Doch von heute auf morgen läßt sich das nur schwer lösen, denn das Schuljahr hat bereits Anfang März begonnen. Das Bildungsministerium plant deshalb, kurzfristige Texte der amerikanischen Entwicklungshilfeeagentur AID im Unterricht einzusetzen, auf die viele lateinamerikanischen Länder zurückgreifen. ANDEN plädiert für den Inhalt der kulturellen Souveränität, für Texte, erstellt von nicaraguanischen Spezialisten und nicht von Ausländern. Schon werden in einigen Gegenden des Landes Schulbücher verbrannt. Initiiert von Leuten, die das neue Bildungsprogramm so schnell wie

möglich einführen wollen, aber die eigentliche Absicht wohl falsch verstanden haben. Laut Vizeminister Belli behalte sich die neue Regierung das Recht vor, zu ändern was notwendig ist, um das in den letzten zehn Jahren gesunkene akademische und schulische Ausbildungsniveau zu verbessern. Man wisse zu würdigen, daß die Sandinisten das Alphabetentum von über 50 auf zwölf Prozent senkten und eine Volksbildung einleiteten. Unter Einbeziehung der Lehrer, Eltern, Schüler und Gewerkschaftler werde man prüfen, was bleiben kann. Spätestens 1991 soll mit neuen Programmen begonnen werden.

Die Auswahl „Panorama“ wurde aus den Materialien der TASS und ADN vorbereitet.

Wir warten auf neue Begegnungen

So betitelt die Rentnerin Minna Henning ihren Beitrag... Nr. 79 vom 25. April 1990 über die Gastele des Deutschen Theaters Alma-Ata in Taldy-Kurgan...

rungen recht aufgeschlossen fühlten... Uns Einwohnern von Batamschinsk ist Jakob Fischer wohl bekannt...

und mit ihnen deutsche Volkslieder und ganze Konzertprogramme einzuübten... die von den Einwohnern auf innigste aufgenommen wurden.

bin mit Jakob schon viele Jahre befreundet und wünsche ihm und seiner Theatertruppe, allen Schauspielern weitere Erfolge in ihrer für uns Sowjetdeutschen so nötigen Sache wie Wiederherstellung unserer Staatlichkeit...

Hieronymus KELLERMANN, Rentner Batamschinsk, Gebiets Aktjubinsk

Unser Bild: Der Schauspieler Woldemar Bolz und Jakob Fischer auf der Bühne.

Foto: Jurl Weidmann



Der Zuschauerraum in unserem Kulturhaus war bis zum letzten Platz voll... es mußten sogar noch zusätzliche Stühle und Bänke aufgestellt werden...

Stand der Kriminalität in der UdSSR

1 020 396 Verbrechen haben die Organe des Innern und die Staatsanwaltschaft der UdSSR in den ersten fünf Monaten 1990 registriert...

ken unter dem Landesdurchschnitt liegt. Nach Angaben des Innenministeriums machen schwere Verbrechen 17 Prozent aller registrierten Verbrechen aus...

fälle (6,2) und Entwendung von staatlichem und gesellschaftlichem Eigentum durch Veruntreuung und Unterschlagung...

Aus unserem Kulturerbe

Süben und drüben Erlebnisse eines deutschen Wolgafolonisten Von August Lonsinger

II. Kapitel 'Guten Tag, Schulmaaster!' 'Guten Tag, Horn! Nun, was bringt Ihr denn?' fragte die Frau Schulmeister...

meister nur sagen, daß ihn die Gemeinde abgerechnet habe, und warum er sich entschlossen habe, nach Amerika zu gehen...

drüher hun ich noch net denk. Adjech Iu' Eich aach mol was drif? 'Nicht nötig, es ist gern geschehen. Adjes!'

Русско-казахско-немецкий разговорник

Программу, пожалуйста. Сколько действий в этом спектакле? Сколько продлится антракт? В антракте я хотел(а) бы посмотреть театр...

Программа берініші: Бул спектакльде қанша бөлім бар? Үзіліс қаншаға созылады? Үзілісте театрды аралап көріміз келеді...

Ein Programm bitte: Wieviel Akte hat dieses Stück? Wie lange dauert die Pause? In der Pause möchte ich mir das Theater genauer ansehen...

Надо идти в зал, уже был третий звонок. На спектакле. На концерте. Кто автор пьесы? Это оригинальная или переводная пьеса? Это современная пьеса?

Спектакльде. Коңцертте. Пьесаның авторы кім? Бул қолтама пьеса ма, аударма ма? Бұл әр бүгінгі күн тақырыбына жазылған пьесалар ма?

Das sind Zeitstücke. Wer führt die Regie? Wer spielt die Hauptrolle? Wer ist der Solist? Wer singt (tanzt)? Wer tanzt die Partie von Juliette?

Я люблю симфоническую (камерную) музыку. Кто ваш любимый? композитор лиристы. Кто автор этой симфонии (этого концерта)? Кто? дирижирует аккомпанирует Кто дирижирует оркестром (хором)? Кто играет? на домбре на кобызе на скрипке на органе Мне нравится... этот актер (эта актриса)

Мен симфониялык (камералык) музыканы ұнатамын. Сіздің сүйікті... кім? композиторыңыз лиристы. Бул симфонияның (концерттің) авторы кім? ...кім? дирижерлік өтуші Сүйемелеуді Оркестрдің (хордың) дирижері кім? ...кім ойнайды? Домбырада Кобызада Скрипкада Органда Маған... ұнайды мына актер (мына актриса)

Wer ist dieser Solotänzer (diese Ballettänzerin)? Ich liebe Symphonie-, Kammermusik. Wer ist Ihr (Ihre)? Lieblingskomponist Lieblingspianist Wer ist der Verfasser dieser Symphonie (dieses Konzerts)? Wer...? dirigiert begleitet Wer dirigiert dieses Orchester (diesen Chor)? Wer spielt...? auf der Dombra Kobys Geige auf der Orgel Ich schwärme für... diesen Schauspieler (diese Schauspielerin) diesen Sänger (diese Sängerin) Hat Ihnen... gefallen? die Aufführung das Konzert Мына... Aufführung sehr gute interessante lustige Wer von Ihren Künstlern hat den Titel 'Volkstänzer' der Sowjetunion? Das ist ein talentierter Schauspieler (eine talentierte Schauspielerin)? Бул талантты актер (актриса)?

ЦИРК Я хочу пойти в Казахский цирк. Что сегодня в цирке? Как пройти в цирк? Будут ли выступать наездники? Мне очень хвалили наездников/ аккомпанемент акробат антракт

ЦИРК Менің қазақ циркіне барғым келеді. Циркте бүгін не бар екен? Цирке қалай баруға болады? Шабандоздар өнер көрсете ме екен? Маған шабандоздарды қатты мақтды сүйемелеу акробат үзіліс

Zirkus Ich möchte in den Kasachischen Zirkus gehen. Was gibt es heute im Zirkus? Wie komme ich zum Zirkus? Werden auch die Reiter auftreten? Man hat mir sehr die Reiter gelobt. die Begleitung der Akrobat die Pause

ЦИРК Я хочу пойти в Казахский цирк. Что сегодня в цирке? Как пройти в цирк? Будут ли выступать наездники? Мне очень хвалили наездников/ аккомпанемент акробат антракт

ЦИРК Менің қазақ циркіне барғым келеді. Циркте бүгін не бар екен? Цирке қалай баруға болады? Шабандоздар өнер көрсете ме екен? Маған шабандоздарды қатты мақтды сүйемелеу акробат үзіліс

Zirkus Ich möchte in den Kasachischen Zirkus gehen. Was gibt es heute im Zirkus? Wie komme ich zum Zirkus? Werden auch die Reiter auftreten? Man hat mir sehr die Reiter gelobt. die Begleitung der Akrobat die Pause

Unsere Anschrift: Казахская ССР, 480044, Алма-Ата ул. М. Горького, 50 4-й этаж

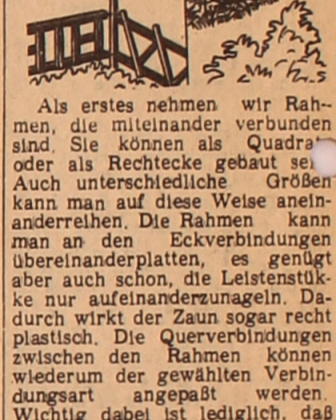
Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69, stellvertretende Chefredakteur — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionskreisläuf — 33-37-77, Sekretariat — 33-34-37; Abteilungen: Ideologische Massenarbeit — 33-38-69, 33-38-04; Ökonomik — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; Volksbildung — 33-37-62; Kultur — 33-43-84; Leserbrief — 33-48-29, 33-33-96; 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Stilredaktion — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Schreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84. Unsere Korrespondentenbüros: Dshambul — 5-19-02; Kustanal — 5-34-40; Pawlodar — 46-88-33; Petrowpawlowsk — 6-53-62; Zellnograd — 2-84-49.

(Fortsetzung, Anfang Nr. 121) 'Nun, Gott sei Dank, jetzt ist man doch endlich wieder einmal fertig', dachte er bei sich, und erhob sich, um die Kirchenbänke wegzulegen, als ein 'Guten Tag' von der Schulhaustür erscholl. Er schaute hin und war nicht wenig erstaunt, als er den Schafhirten Horn erblickte. 'Na, was mag denn der wollen', dachte er bei sich. 'Schönen Dank, Horn! Setz dich! Ich würde dich gerne zu mir zu einer Zeit, wo ich doch eigentlich bei den Schafen sein sollte; es ist doch nichts passiert!'

Bei dem letzten Worte stieg dem Horn die Schamröte ins Gesicht, denn das war gerade seine Schwäche: Er wurde in seinem Entschluß, in die Ferne zu ziehen, noch mehr gestärkt. 'Ich hun mr s schun uf al-la' Arta' iwerlegt un maan, s wär s alerbesta' noch Amerika zu geha', dann seht Ihr, Schulmaaster, mel' Schwoger is mit nix niwerkomma' un jetzt hot r schun paar hundert Dollar Kapital, wie r schreibst, un do glaw ich, daß mr s am En aach klappa' tät, un daß ich noch zu was komma' kenn!' 'Nun, wie Ihr wollt, aber glaubt nur nicht, daß einem in Amerika die gebretenen Tauben in den Mund fliegen, dort muß man, wenn man gut bezahlt sein will, hart arbeiten, und das seid Ihr schon viele Jahre gewöhnt, da Ihr schon viele Jahre die Schafe gehütet und anstrengende Arbeit nicht getan habt.'

Als am Abend die Schafe in die Hürden eingetrieben waren, kamen Horns Familienglieder nach Hause: die Hausmutter und der 13jährige Hannes. Der Hausvater erklärte, daß er die Schafe nicht mehr hüten und nun nach Amerika gehen wolle. Die Hausmutter brach in Tränen aus, der Hannes schaute ganz teilnahmslos drein. 'No, no', beruhigte der Vater seine Ehehälfte, 'dort kommt d'jo zu deina' Leit, zu deim Bruder Fernndes, noch dem hot dr s doch immer so laad gtu'!' 'Alles wahr, wann ich awer draadent, daß Ich Kaufenburg ne mehr zu seha' krie, schniert mer s Herz zsamma'!' 'No, des is jo noch net gsaat, daß d' Kaufenburg ne mehr zu seha' kriest (bekommst). Wann mir uns paar Hunnert verdient hun, zleha mir wieder rei'. Hör nor mal uf zu greina' (weinen) un pack bischa' zsamma', dann morga' noch fahra' mir nach Saratow zum Doktor un lossa' unser Aaga' unersucha', dann Leit mit kranka Aaga', hot dr Schulmaaster gsaat, wera' net neigllossa' noch Amerika'!' 'Metnetwega' in Gottes Nama'!' gab sie kleinlaut bei. Am nächsten Morgen nahm unser gewesener Schafhirt Horn seine Rechnung und am Nachmittag schon machte er sich auf den Weg nach Saratow, denn jetzt war er gerade 'aggesteckt'!

Praktische Ratschläge Für Heimwerker Zaun zum Nachbargarten Die Beschäftigung im Grünen nach des Tages Arbeit dient dem gesunden Ausgleich. Statistiken weisen den Aufenthalt im Garten in zunehmendem Maße als beliebtestes Freizeitverhalten aus. Gerade deshalb soll unser Garten für das Auge ansprechend gestaltet sein. Dazu gehört auch der freundliche Anblick von Zäunen und Sichtblenden, die nicht an den Hauptwegen stehen. Die Mehrzahl der Gartenflächen ist eingezäunt. Das sollte aber keinesfalls als eingepfercht bedeuten. Der Zaun zum Nachbarn ist beim guten Einvernehmen mit diesem (und das sollte ja wohl ganz normal sein) eine Abgrenzung, die mehr symbolischen, ordnenden Charakter hat. Zumeist ist man für den Zaun zum rechten Nachbarn zuständig (vom Eingang aus gesehen), aber das wird möglicherweise in den einzelnen Kleingartenanlagen auch unterschiedlich gehandhabt. Wie dem auch sei, solch eine Abgrenzung soll relativ niedrig gehalten werden und sich der Gartenstruktur gut anpassen. Als Gesamthöhe dürfte im ausreißenden Fall ein Zaun zum Nachbarn in den seltensten Fällen eine Schutzfunktion zu erfüllen haben. Einige Muster, die relativ einfach zu bauen sind, werden in unserem Fall vorgeschlagen.



Als erstes nehmen wir Rahmen, die miteinander verbunden sind. Sie können als 'Quadrat' oder als Rechtecke gebaut sein. Auch unterschiedliche Größen kann man auf diese Weise aneinanderreihen. Die Rahmen kann man an den Eckenverbindungen übereinanderplatten, es genügt aber auch schon, die Leistenstücke nur aufeinanderzunageln. Dadurch wirkt der Zaun sogar recht plastisch. Die Querverbindungen zwischen den Rahmen können wiederum der gewählten Verbindungsart angepaßt werden. Wichtig dabei ist lediglich, daß die erforderliche Stabilität vorhanden ist. Beim nächsten Beispiel nehmen wir Latten von etwa 6mal 2cm und bauen uns Zaunsegmente, indem wir die langen Querlatten in einem Abstand von etwa 70cm durch horizontal angeordnete gleich starke Lattenstücke verbinden. Dies geschieht, indem auf der Vorderseite der Querlatten die aufrechten Stücke aufgenagelt werden, und zwar das erste und zweite mit nem großen Abstand, das dritte und vierte mit einem kürzeren Abstand und das fünfte wieder mit einem größeren Abstand und so fort. Dort, wo die Lücken entstanden sind, nageln wir von der Rückseite Querlatten auf, und zwar genau in der Mitte, so daß es auf einige Entfernung aussieht, als ob der Zaun aus großen 'H' bestehen würde, die jeweils durch einen Längsstrich unterbrochen sind. Bei einer anderen Variante schaffen wir uns sehr leicht wirkende Zaunsegmente. Gleich starke Latten werden durch Querlatten verbunden, die im Abstand von 60 bis 70cm sehr weitmächtig im Winkel von 45° angeordnet sind. Diese Lattenstücke ragen über die Querlatten oben und unten wenigstens 15cm hinaus. Als Gegenstück werden, mit den Querlatten bündig, gleich starke Lattenstücke eingefügt, so daß unser Zaun in den Grenzen der Querlatten aus gleichschenkligen Dreiecken besteht. Ein einfach zu realisierendes Beispiel empfiehlt eine Blendwand als Abgrenzung eines Sitzplatzes. Dazu werden Stangen oder starke Leisten in gleichmäßigen Abständen fest in den Boden gebracht und mit Querlatten verbunden. In unregelmäßigen Abständen nageln wir dann Reste von Binsenmatten auf die so entstehenden Quadrate. Dabei sollte man unbedingt beachten, daß genügend Zwischenräume bleiben, damit der Wind hindurchstreichen kann, sonst wird unsere lauschige Sitzecke ein Opfer der ersten kräftigen Windböe. Emporkrankende Pflanzen an diesem Gestell vervollkommen die Wand und geben ihr ein recht dekoratives Aussehen. Solch eine Konstruktion kann auch — dann allerdings bedeutend niedriger gehalten — den Zaun zum Nachbargarten bilden. Rezept der Woche Hünerfleischpanne 1 gares Hühnchen, Salz, Bratfett, 1 kleine Zwiebel, 2 Eier, 1/4l Milch, 1 Eißlöffel Stärkemehl, Muskat. Das garte knochenfreie Geflügel zerklern und in eine gefettete feuerfeste Pfanne legen. Die Zwiebel darüberbraten; Eier, Milch, Stärkemehl, Muskat und Salz verquirlen und darübergeben. In der heißen Röhre stocken lassen.